

Norwegen 2014, ein kranker und 3 noch uninfizierte machen eine Reise. . . .

Im August 2013 begann die Planungsphase für ein Norwegentrip. Ich fing an interessierte zusammen zu sammeln und es dauerte auch nicht lange, da waren 3 weitere gefunden.

Allesamt Norwegenjungfrauen, von Beginn an begeistert und hochmotiviert.

Ich sagte zu die komplette Planung und Organisation zu übernehmen, da ich ja schon ein wenig Erfahrung hatte.

Also wurde als erstes ein Reisezeitraum abgesprochen, eine Unterkunft gesucht. Da alles in bezahlbarem Rahmen bleiben sollte fiel die Entscheidung nach mehreren Stunden des Suchens erneut auf die Ferienhütten auf Hareid, wo ich bereits vor 6 Jahren Norwegenentjungfert und infiziert wurde.

Also Haus, Fähre und Mietwagen gebucht.

Verpflegung durchgesprochen und ich weiß nicht wie viele Listen und Pläne ich erstellt habe, es waren einige. Es sollte ja alles perfekt werden.

Die Abreise rückte immer näher und auch die letzten Komponenten wie z.B. ein ausgeliehenes Echolot wurde noch organisiert.

Dann war es soweit, die Jungs lieferten ihr Gepäck und Equipment bei mir an, und ich dachte nur, Mist, n 7,5 Tonner mit Laderampe wäre wohl eher angebracht.

Aber dann spielen wir halt mal Tetris für Erwachsene und basteln alles in den tollen Mietwagen (VW T5 California).

Am Vatertag den 29.05. stopfte ich voller Überzeugung das gesamte Gerödel in das Vehikel, und man soll es kaum glauben, alles fand seinen Platz.



Nun konnte es endlich am Freitag den 30.05. morgens um 10 Uhr losgehen. Die Reise führte uns in Richtung Hirtshals. Da ja bis dato Hamburg mit seiner Elbtunnelbaustelle täglich für schaudern in den Verkehrsnachrichten sorgte, haben wir uns entschieden 11 Stunden für die 700KM einzuplanen um ja rechtzeitig anzukommen.

Was soll ich sagen, Wunder geschehen, Baustelle wurde deutlich früher fertig wie geplant, der

Elbtunnel öffnete alle Röhren und wir konnten ohne irgendwelche Verkehrsstörungen die Fahrt genießen. Wir entschlossen uns Spritsparend und entspannt zu Reisen, wir hatten ja nun genug Zeit. So wurde das ein oder andere mal öfter Pausiert, geraucht und/oder die Blase entleert. Kurzer Stop am Skandinaviapark in Harrislee, getankt und nochmal durch den Angelshop getigert. Dabei auch gleich mal ne ordentlich Mahlzeit eingeworfen. Nudelsalat mit Schlosserpralinen und Bockwurst, gezaubert von meiner Holden. Welch ein Gaumenschmauß !



Wir kamen natürlich reichlich zu früh in Hirtshals an, aber lieber so als zu spät. Die ein oder andere Runde durch den Wartebereich gedreht und versucht

die Augen im Auto zu zu machen. Das war aber aufgrund der umliegenden Geräuschkulisse diverser Angeltrupps mit Bierdosen in der Hand kaum möglich.



Die Color Line Super Speed 2 lief pünktlich ein, die Abfertigung der Automassen beim Rein und Raus ist immer wieder beeindruckend. So liefen wir auch nach Plan aus dem Hafen aus und begaben uns auf die 2. Etappe in Richtung gelobtes Land.

Die Überfahrt verlief fast völlig unspektakulär, bis auf einen Zwischenfall der echt erwähnt werden muss. Die Überfahrt neigte sich dem Ende und mein Cousin Rene meinte es gut und kaufte im TaxFree Shop einen 6er Träger Alster. Wir lungerten alle im Kinderbereich rum, denn um die Zeit tobten dann

keine Kinder mehr und dort war es relativ ruhig. Rene meinte nun, ich schmeiß mal ne Runde Alster und verteilte an die beiden weiteren Mitstreiter eine Dose. Ich lag auf der Bank und hatte gedöst. Die Dosen wurden unter kurzem Zischen geöffnet und ein kurzer Hieb geschlürft. Postwendend stand ein Color Line Mitarbeiter neben unserem Tisch, nahm sich eine Dose, schaute sich die genau an und tippte dann auf ein Schild, welches natürlich genau hinter uns hing wodrauf stand das keine Alkoholischen Getränke genossen werden dürfen. Wir bedankten uns für den Hinweis und sagten das es uns leid tut, das wir natürlich sofort die Örtlichkeit wechseln würden und das woanders austrinken würden. Der Mitarbeiter sagte mit versteinerner Miene : Das nützt ja nichts. Nahm die drei geöffneten Dosen vom Tisch und ging von dannen. Das war der Spruch des gesamten Urlaubs und das allergeilste war der Gesichtsausdruck des sprachlosen edlen Spenders Rene. Der Alsterdieb war kaum um die Ecke, die Situation realisiert, da brachen alle in lautem Gegröhle aus. Danach wurde der Zielhafen Larvik pünktlich um 2:00 Nachts angesteuert.

Wir sind wie vorher abgesprochen zielstrebig auf die rote Spur gefahren und haben unseren zuviel geladenen Gerstensaft brav verzollt. Die Zöllnerin schaute ein wenig verdutzt aus ihrem Fenster, ich auch, denn es war kein weiteres Auto auf der roten Spur zu sehen. Alle auf grün, na sichi !! Also 600NOK berappt, Quittung eingesteckt und mit reinem Gewissen ab dafür.

Auf zur 3. Und letzten Etappe der Hinfahrt. Larvik - Hareid, erneut 700KM zu bewältigen.

Die Fahrt lief super, kaum bis eigentlich gar kein Verkehr, traumhaft schöne Landschaft genossen und ab durch die Berge, Schnee schauen.



Auf der Talfahrt stand dann plötzlich noch eine Elchkuh mitten auf der Straße. Ich musste ne Vollbremsung machen und rief nur laut : „ELCH“, als die drei mitreisenden aus dem Schlaf gerissen wurden und endlich ne Knipse parat hatten, da hatte sich der Elch schon im Gebüsch versteckt. Schade, war der erste Elch in 4 Norwegenreisen den ich vor Augen hatte. Imposante große Tiere. Alle gut gegangen, Gott sei Dank.

Nach 10 Stunden Fahrt kamen wir endlich an unserem Domizil für die kommende Woche an. Erste Blicke wurden geschmissen, für mich der „Ah schön, kenn ich“ für die anderen der „WOW wie geil ist das denn“ Gedanke.



Also eins zwei fix das Auto ausgeladen, das Gepäck, Equipment und die Fressalien für ne Kompanie am und im Haus verteilt.

Die Zimmer wurden verteilt, die Betten bezogen und schwups standen die Jungs auf der Terrasse um ihre Ruten zu montieren.

Für mich war klar, die sind heiß wie Frittenfett.

Mittlerweile kam auch Ottar, unser Vermieter vorbei. Kurzer Smalltalk, Booteverteilung besprochen, noch kurz n Außenborder an ein weiteres Boot angestrickt und dann konnte es eigentlich auch schon losgehen.

Auch ich durfte dann irgendwann noch ne Rute zusammenbauen und mich in meinem Floater schmeißen. Die Jungs scharrten förmlich mit den Hufen, den sturen Fischblick im Gesicht, frei nach dem Motto : Aalter werd feddich, ich will ne krumme Rute spüren !!



Achso, am Rande bemerkt, empfangen wurden wir bei Kaiserlichem Wetter, Sonne, blauer Himmel und traumhaften Temperaturen. Das sollte sich auch die ganze Woche nicht mehr ändern. So das wir nicht mit Mütze und Handschuhen sondern eher mit Sonnencreme und Sonnenbrand zu kämpfen hatten.

Lange Rede, kurzer Sinn. Teameinteilung flux gemacht und rinn in die Boote und rauf auf Wasser. Da ja vor Ort nur kleine Boote mit 10PS Außenbordern zur Verfügung stehen, sind ja eh keine weiten Ausflüge möglich, jedoch auch überhaupt nicht nötig. Im Umkreis von 20 Minuten Fahrzeit ist immer Fisch zu finden.

Die ersten Stops wurden gemacht, die Pilker in die tiefen gejagt und es dauerte auch nicht lange bis die ersten Fische über die Bordwände gelupft wurden. Ich konnte überall zufriedene Gesichter beobachten, erinnerte mich 6 Jahre zurück und wusste da schon : Infizierung vollzogen, 3 weitere die nun unheilbar verstrahlt sind !!

All zu lange waren wir nicht unterwegs, die 26 Stunden Anreise die ich fast allein am Steuer verbracht habe, steckte dann doch in den Knochen und so langsam mal was warmes im Magen wurde auch erwünscht.

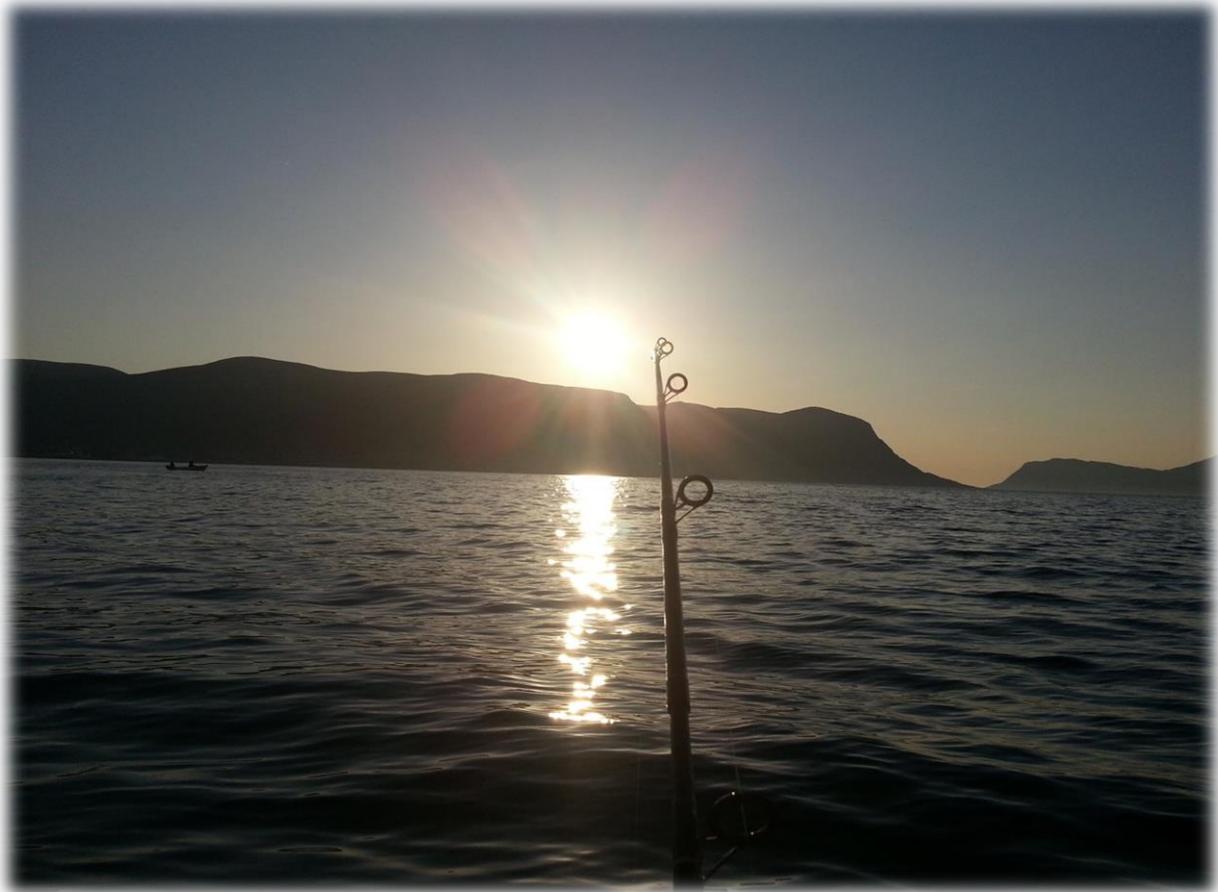
Also zurück in den Heimathafen, das erste mal die Filetirmesser gewetzt und die ersten Filets geschnitten.

Die Filets wurden abgewogen, Tüten beschriftet und ab in die Kühltruhe.

Es wurde auf die schnelle eine ordentliche Portion Spaghettis mit Tomatensauce gezaubert und auch genüsslich verspeist. Dann waren eigentlich alle platt und man verabschiedete sich einvernehmlich in die Kojen.



Ich möchte jetzt nicht jeden einzelnen Angeltag zerpflücken, Fakt ist, wir konnten jeden Tag mit den Booten raus, das bei traumhaftem Wetter. Teilweise bis nachts um 2:00 Uhr haben wir den Fischen nachgestellt.



Wir konnten in der Woche viele tolle Fischarten und Größen fangen. Jeder war sichtlich begeistert und auch zufrieden, auch wenn die ersten Tage die Fische auch wirklich gesucht werden mussten. Herausstechend war dann noch der letzte Angeltag, der Donnerstag. Endlich kamen die großen Seelachsschwärme in den Fjord. So das wir dann innerhalb von 2 bis 3 Stunden den Sack zu machen konnten.

Es wurden nochmal 2 große Kisten voll tolle kampfstärke Seelachse gefangen. Somit kam jeder auf seine Kosten und sein 15 Kilo Limit.

Da wir ja täglich Buch über die Fänge geführt haben konnten wir exakt sagen wie viel da ist, wie viel jeder bekommt, und für die Aufteilung in die Styroporkisten war das natürlich auch super.



Nach dem großen Fang stand dann noch der Filetiermarathon an, mittlerweile funktionierte das im Team fast wie in einer Fischfabrik. 2 Filetierten, einer enthäutete, der andere wusch, wog ab, verpackte und beschriftete die Tüten.

Gefangen wurden Leng, Lumb, Pollack, Dorsch, Rotbasch, Schellfisch, Lippfisch, Seehecht und natürlich Seelachs.

Wir achteten weder auf Tide, Uhrzeit, Neumond oder sonstiges. Wir fahren raus wenn wir fertig waren und kamen rein wenn der Hunger uns trieb. Auch so war es wieder mal möglich ausreichend Fisch zu fangen. Ob mit Pilker, Beifänger oder Naturköder. Vieles wurde probiert und getestet, aber bei weitem wieder nicht alles was man sich so vorgenommen hatte. Dafür ist die Zeit einfach zu kurz.

Die Zeit verflog und dann war es auch schon leider da, das Ende der tollen Woche.

Am Freitag hieß es ausschlafen, Equipment und Boote reinigen, Sachen packen, Haus reinigen und den letzten Tag ruhig ausklingen lassen, denn es stand ja wieder eine lange Heimfahrt an.

So gab es nochmal lecker Reker in Knoböl mit Spaghettis und Abends wurde dann noch mal zünftig gegrillt.

Nachts um 4:00 hieß es aufstehen, letztes Frühstück. Fisch in die Kisten verpackt und ab ging die Sause in Richtung Larvik.

Das erreichten wir bei tosendem Gewitter gegen 14:45. Dann nochmal einchecken, rauf die Fähre. Überfahrt genießen.



Auch hier wieder eine Punktlandung von Color Line. Schlussetappe von Hirtshals bis Hagenburg abgespult und die Jungs der Reihe nach gegen 3:30 zu Hause mit Fischkiste abgeliefert. Da das Auto vom Geruch her einer Fischfabrik gleichkam hab ich es noch komplett entladen. Dann fiel auch ich müde und kaputt um 5 Uhr ins Bett.

Als Fazit würde ich folgendes ziehen :

Allen hat es super gefallen, alle haben artenreich und erfolgreich gefischt. Jeder hat seine Kiste voll Fisch mit nach Hause gebracht. Alle sind heile angekommen und auch wieder zu Hause gelandet. Nichts ist schief gegangen, nichts ist passiert. Keinem hat es an irgendetwas gefehlt. Das Wetter und die Unterkunft waren spitze.

Ich würde sagen, eine perfekte Woche !!

Vielen Dank an meine Mitfahrer

*Thomas Heyer alias Bayernlümme!,
Stefan Glaubitz alias Equipmentjo und
Rene Zachow alias Urene*

*Ich hoffe das Euch die von mir organisierte Woche
genauso gut gefallen hat wie mir.
Und vielleicht ja bis zum nächsten mal.*

Hier nun noch ein paar Impressionen zum träumen :















